

Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

Mit Glanz und Gloria ins neue Jahr

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, wie wunderschön die sechzehn großen **Wandleuchter aus Messing in St. Mariä Himmelfahrt in Bracht** aussehen? Wie fein und detailreich sie gearbeitet sind und wie schön sie glänzen, wenn das Licht auf sie fällt? Die tellerförmigen Halteplatten an der Wand haben zum Beispiel unterschiedlich gearbeitete Rippen, die das Licht vielfach reflektieren können.

Die Leuchter wurden aus Messing getrieben. Das bedeutet, dass das Messingblech bei der Bearbeitung durch Schläge in die gewünschte Form gebracht wurde. So gründlich wie die Brachter Wandleuchter



geputzt werden, sieht man ihnen ihr Alter gar nicht an. Man glaubt es kaum: Sie sind schon über 200 Jahre alt. Wenn man sich die Leuchter ganz genau ansieht, dann erkennt man, dass auf den Messingtellern an der Wand verschiedene Inschriften eingekerbt sind. Hier ist zu lesen, dass die Leuchter zwischen 1772 und 1805 entstanden sind. Theoretisch kennen wir durch die Inschriften auch den Kunstschmied, der die Leuchter hergestellt hat. „P.B. FECIT“ – auf Deutsch: „P.B.



hat [diesen Leuchter] gemacht“ steht hier. Wer P.B. war, wissen wir heute vermutlich nicht mehr, aber die Brachter Gemeinde des 18. und 19. Jahrhunderts wird sich sicher beim Lesen der Inschriften daran erinnern haben, wem sie

den Auftrag für die prächtigen Leuchter gegeben hat.

Sehr spannend sind die gleichlautenden Inschriften an den beiden Leuchtern rechts und links vom Hochaltar. Da der Platz für den Text an den Leuchtern ja nur begrenzt ist, hat uns der Kunstschmied hier eine Flut an Abkürzungen hinterlassen, die heute

nur schwer zu entschlüsseln ist. Was könnte mit „UON – W.T.P: - EL.B:ELVT. – 1803 – P.B. FECIT“ gemeint sein? Ist vielleicht ein Stifter benannt, so wie wir es von den Inschriften der Familie de Voorst auf den Fenstern im Altarraum kennen?

Die drei Inschriften an den Leuchtern in der Nähe des Lesepultes sind dagegen sehr leicht zu deuten: „S LUCAS 1778 – P.B“ (siehe Foto), „S JOHANNES EUANGELIST 1778 – P.B“ und

„S MARKUS 1778 - P.B“ steht hier. Damit sind die Evangelisten Sankt Lukas, Johannes und Markus gemeint. Ein Matthäusleuchter fehlt, aber es wird ihn sicher gegeben haben.



Gemeinde wollte ihre Kirche, das Haus Gottes, besonders schön gestalten, um Gott dadurch zu ehren.



Am schönsten sind die Inschriften an den Wandleuchtern der Säulen im Mittelschiff, an denen der hl. Petrus und der hl. Paulus stehen. „SOLI DEO GLORIA – 1772“ steht hier geschrieben. „Allein zur Ehre Gottes“ wurden die Messingleuchter bestellt, gefertigt und gekauft. Die Brachter

SOLO DEO GLORIA: Allein zur Ehre Gottes – wäre das nicht auch ein guter Wahlspruch für uns als Start ins neue Jahr. Wir könnten uns neben all unseren Sorgen mal wieder bewusst machen, wie großartig Gott ist, wie wunderbar er die Natur und uns Menschen geschaffen hat. Und wie schön es ist, dass er uns zum Beispiel die Fähigkeit gegeben hat, so kunstvolle Dinge wie die Brachter Messingleuchter herstellen zu können.

Ines Jonczyk